



Paul Cézanne

(1839-1906)

**Landschaft bei
Aix-en-Provence**

(Paysage à Aix-en-Provence)

um 1879

unsigniert und undatiert

Ölmalerei/textiler Träger

H 46,2 cm x B 55,3 cm

WRM Dep. FC 658





Zusammenfassung/Besonderheiten

Dieses Bild einer provençalischen Landschaft in Grün-, Ocker- und Braunviolett-Tönen erwarb Ambroise Vollard, der 1895 die erste große Cézanne-Ausstellung organisierte, direkt vom Künstler [Rewald 1996, Vollard Photo-Archiv Nr. 333]. Dabei machen nicht nur die zahlreichen, bis auf den Stamm nicht weiter ausgeführten, Bäume im Bildvordergrund, sondern auch die vielfach unbemalte, graue Grundierung darauf aufmerksam, dass die Malerei von Cézanne früh im Arbeitsprozess abgebrochen wurde und das Gemälde als unvollendet anzusehen ist. Besonders gut ist die Abgrenzung von Farbaufträgen und Grundierung unter UV-Strahlung erkennbar (Abb. 4). Cézanne setzte für die Mehrzahl seiner Werke in den 1870er und 80er Jahren farbig getönte Gründe beispielsweise in *creme, ton clair, gris* oder auch *écru* ein [Callen 2000, S. 81] und Rewald meint, dieselbe graue Grundierung in einem weiteren Gemälde Cézannes aus dem gleichen Jahr wiederzuerkennen [Rewald 1996, Nr. 409, Bd. 1, S. 271]. Unvollendete Gemälde erlauben oftmals einen ganz unmittelbaren Einblick in das Schaffen eines Künstlers, insbesondere in Cézannes Werk und Leben ist das Unvollendete nahezu Kennzeichen seiner Arbeit geworden [Ausstellungskatalog Cézanne, Vollendet Unvollendet, 1999].

Bei diesem Werk lassen sich daher bestens die einzelnen Arbeitsschritte ablesen. So hat er die Komposition auf dem locker gewebtem, vorgrundierten Gewebe (Abb. 6) im Standardformat F10 mit einer umfangreichen und differenzierten Unterzeichnung, wie häufig in seinem Werk dieser Zeit zu beobachten, genauestens vorbereitet: Er skizzierte zunächst mit Blei- bzw. Graphitstift alle wesentlichen Bildelemente. Anschließend zog er dann in lavierendem Braungrau und Blau zur Absicherung des Motivs mit dem Spitzpinsel alle Konturen nach und akzentuierte weitere Details (Abb. 5, 8). Die wenigen, durchweg nass in nass aufgetragenen Farbaufträge geben Anlass zu der Vermutung, dass die farbige Ausführung Ergebnis einer einzigen Arbeitssitzung ist. Cézanne hatte begonnen, die gesamte Bildfläche sowohl mit dünnen, blockartigen Farbaufträgen als auch mit oftmals diagonal schraffierenden Pinselstrichen zunehmend zu füllen und diese zu gliedern (Abb. 9, 11). Ein Vergleich mit der motivisch eng verwandten *Landschaft im Westen von Aix-en-Provence* (WRM 3188), einem weiteren Gemälde Cézannes im Bestand des Wallraf, das etwa acht Jahre später entstand und malerisch weitaus ausgearbeiteter ist, bietet sich an.



Bildträger Textil

Standardformat	F10 (55,0 x 46,0 cm) horizontal
Bindungsart	Leinwandbindung
Gewebecharakterisierung	sehr offenes und weitmaschiges Gewebe mit ungleichmäßiger Fadenstärke, etwa 10 Fäden in senkrechter und waagerechter Ausrichtung pro cm, ähnlich <i>toile pochade</i> oder <i>toile étude</i> Qualität des Handels (Abb. 6)
Aufspannung	nicht authentisch, Spannränder beschnitten und abgeklebt; aktuelle Aufspannung geht auf eine frühe Doublierung zurück, wie Abklebungen und nachfolgende Aufkleber belegen; ursprüngliche Aufspannung mit einem Nagelabstand von 6,0-8,0 cm ist durch Spann- girlanden belegt
Keil-/Spannrahmen	Keilrahmen mit Kreuz, Authentizität unbestimmt
Keil-/Spannrahmentiefe	2,0 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	–
Hersteller-/Händlerzeichen	unbestimmt, Keilrahmen umlaufend weitflächig abgeklebt; ein Aufkleber von dem als Malmaterialienhändler bekannten Foinet-Lefebvre mittig auf dem Keilrahmenkreuz weist mit einer aufgestempelten 4-stelligen Ziffer vermutlich eher auf seine weiteren Tätigkeiten als Spediteur und Galerist hin und scheint in einem anderen Zusammenhang aufgebracht worden zu sein (Abb. 2)



Grundierung

Vorleimung	unbestimmt
Farbigkeit	Grau (ähnlich <i>gris clair</i> oder <i>gris foncé</i>)
Auftrag	Grundierungsauftrag vermutlich vor Zuschnitt und Aufspannung; ein- bis max. zweischichtig
Bindemittel	vermutlich halbbölgebunden
Beschaffenheit	sehr gleichmäßige, homogene und dünne Schicht; bei mikroskopischer Betrachtung: zahlreiche in Form und Größe unterschiedliche, vorwiegend kantige Partikel eines Schwarzpigments, vereinzelte sehr große, runde Bleiweiß(?)partikel sowie gehäuft große gelbe und feine rote Partikel (Abb. 7); dominante, quadratische Rissbildung, typisch für weitmaschige Gewebe

Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	mehrstufige Kompositionsanlage mit Stift und Spitzpinsel, die sich aufgrund der nicht flächendeckend und zugleich dünn aufgetragenen Malerei sowohl mittels IR-Reflektographie als auch bei stereomikroskopischer Untersuchung beobachten lässt (Abb. 5, 8): 1. Graphit- oder Bleistift 2. halbtransparente, braungraue und blaue Pinselunterzeichnung
Umfang/Charakter	komplette Bildanlage umfangreich angegeben; Stift zur ersten Fixierung der Bildidee hat nur die Höhen des grundierten Bildträgers gestreift (Abb. 8); zweifache farbige Verstärkung zur Absicherung der Bildanlage durch Konturierung und Akzentuierung
Pentimenti	alle unterzeichneten Baumstämme bis auf den zweiten Baum von links wurden von der grünen Malfarbe ausgespart, nur an dieser Stelle negierte Cézanne die Vorgabe, legte das Grün darüber und nahm erst während der Malerei mit dem Pinsel die ursprüngliche zeichnerische Anlage des Baumstammes wieder auf, eigentümlicherweise ohne die Laubkrone miteinzuplanen (Abb. 9)



Malschicht

Farbauftrag/Malweise und autographe Überarbeitungen

auf die zeichnerische Bildplanung folgten rasch und vermutlich in einer Arbeitssitzung die ersten farbigen Angaben, wie an den durchweg nass in nass vermischten Farbaufträgen ablesbar ist; Farben wurden vorwiegend verdünnt und halbtransparent verwendet, dies trifft vor allem auf die Grüntöne zu; Farbauftrag teils flächig horizontal, teils aber auch gestrichelt, zumeist in diagonaler oder vertikaler Ausrichtung, zum Teil auch bogenförmige Pinselführung (Abb. 12); Überlappungen der Farbaufträge im Bereich des Himmels auf die Landschaftsdarstellung belegen einen späten Auftrag des hellen, oberen Bilddrittels

Auftragswerkzeuge

vorwiegend feine Spitzpinsel oder zungenförmig endende Pinsel mit Strichbreiten von 0,1-0,5 cm (Abb. 11, 12)

Oberflächenstruktur

kaum Pastositäten vorhanden, da der oftmals strichelnde Auftrag mit stark ausgestrichenem und verdünntem Farbmaterial erfolgte

Farbpalette

Farbtöne dem mikroskopischen Augenschein nach: Weiß, Ockergelb, mittleres Gelb, mittleres Rot, dunkler Rotlack, Dunkelblau, Dunkelgrün, mittleres Grün
VIS-Spektrometrie: Eisenoxidgelb, Chrom- oder Cadmiumgelb(?), Zinnober(?), Ultramarin(?), Chromoxidhydratgrün, Kupfergrünpigment(?) (Abb. 10)

Bindemittel

vermutlich Öl

Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand

gefirnisst, nicht authentisch



Signatur/Stempel

Zeitpunkt Signatur nicht vorhanden

Eigenhändig –

Seriell –

Zierrahmen

Authentizität nicht authentisch

Erhaltungszustand

Sehr steife und spröde Kleister(?)-Doublierung mit Verpressungen der Malschicht, die ursprüngliche Oberflächenstruktur in Mitleidenschaft gezogen hat (Abb. 3); Doublierungsleinwand senkrecht 20, waagrecht 17 Fäden pro cm, Fadenstärke von 0,3-0,5 mm, Z-Drehung; partiell stark berieben durch vorangegangene Restaurierung (Firnisabnahme/Oberflächenreinigung); Retuschen entlang der unteren rechten Bildkante.

Sonstige Bemerkungen

Da es große Übereinstimmungen sowohl in der Art der Durchführung als auch im Erhaltungszustand der frühen Doublierung dieses Gemäldes mit der zweiten Landschaft von Cézanne im Bestand des Wallraf (WRM 3188) gibt, könnte diese Maßnahme mit Vollards Besitz beider Bilder zusammen hängen. Vollard legte scheinbar großen Wert auf solide Malmaterialien, wie sich aus der Korrespondenz zwischen Vollard und Gauguin ablesen lässt [Christensen 1993, S. 68]. Auch ist bekannt, daß zum Beispiel Gauguin Bilder von Cézanne, die er für seine eigene Sammlung erwarb, direkt nach dem Ankauf 1893 selbst doublierte oder doublieren ließ [Rewald 1996, Bd. , S. 271]. Möglicherweise wurden insbesondere Gemälde auf diesen einfachen, netzartigen Geweben schon früh dieser Maßnahme unterzogen.



Literatur

- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, *Miracle de la couleur* (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, Kat. Nr. 20, S. 62, mit Abb.
- Callen 2000: Anthea Callen, *The Art of Impressionism. Painting technique & the making of modernity*, New Haven/London, 2000
- Cézanne, *Vollendet - Unvollendet*, Ausstellungskatalog, Wien/Zürich 1999
- Christensen 1993: Carol Christensen, *The Materials and Technique of Paul Gauguin*, in: *Conservation Research, Studies in the History of Art*, National Gallery of Art, Washington 1993, Bd. 41, S. 68
- Reissner 2008: Elisabeth Reissner, *Ways of Making, Practice and Innovation in Cézanne's Paintings in the National Gallery*, in: *National Gallery Technical Bulletin*, Vol. 29 (2008), S. 4-30
- Rewald 1996: John Rewald, *The Paintings of Paul Cézanne, A Catalogue Raisonné*, New York 1996, 2 Bd., Eintrag 378 mit dem Titel „Paysage de Provence“, Bd. 2, S. 117, mit Abb.
- Venturi 1936: Lionello Venturi, *Cézanne, son art - son oeuvre*. Paris 1936, Bd. 1, Nr. 299, Bd. 2, S. 130/ Tafel 81

Abbildungsnachweis

Sämtliche Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|--|------------------------------|
| ✓ Auflicht | ✓ VIS-Spektroskopie |
| ✓ Streiflicht | – Holzanatomische Bestimmung |
| – Reflexlicht | – FTIR |
| ✓ Durchlicht | – EDX |
| ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz | – Mikrochemische Analyse |
| ✓ Infrarotreflektographie | |
| – Falschfarben-Infrarotreflektographie | |
| – Röntgen | |
| ✓ Stereomikroskopie | |

Autor Untersuchung: Katja Lewerentz
Autor Kurzbericht: Katja Lewerentz

Datum: 04/2007
Datum: 04/2008



Paul Cézanne – Landschaft bei Aix-en-Provence
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite, doubliert



Paul Cézanne – Landschaft bei Aix-en-Provence
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 3
Streiflicht



Abb. 4
UV-Fluoreszenz-
aufnahme

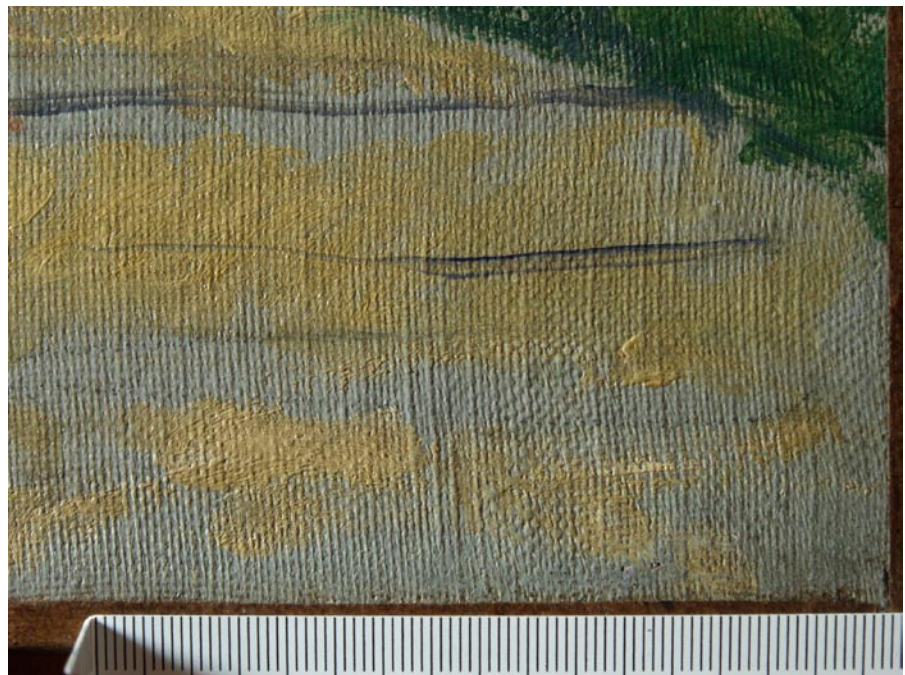


Paul Cézanne – Landschaft bei Aix-en-Provence
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 5
IR-Reflektogramm



Abb. 6
Detail der rechten,
unteren Bildecke,
Streiflicht, netzartige
Gewebestruktur





Paul Cézanne – Landschaft bei Aix-en-Provence
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 7
Graue Grundierung,
gut erkennbare
Pigmentierung
sowie dominante
Craquelébildung,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)

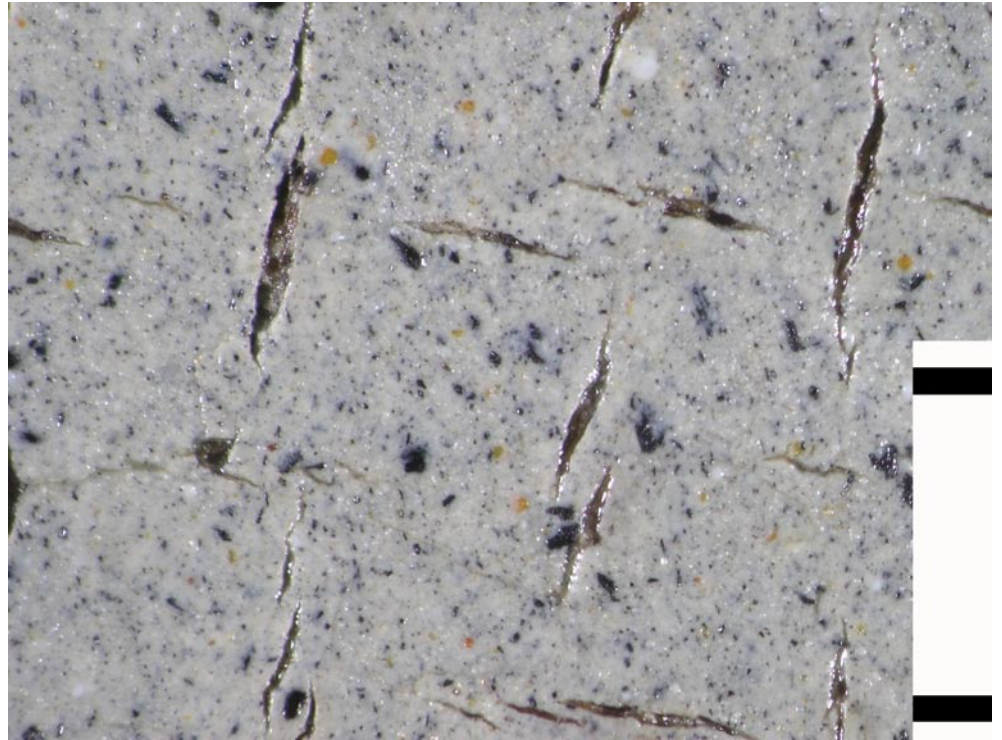
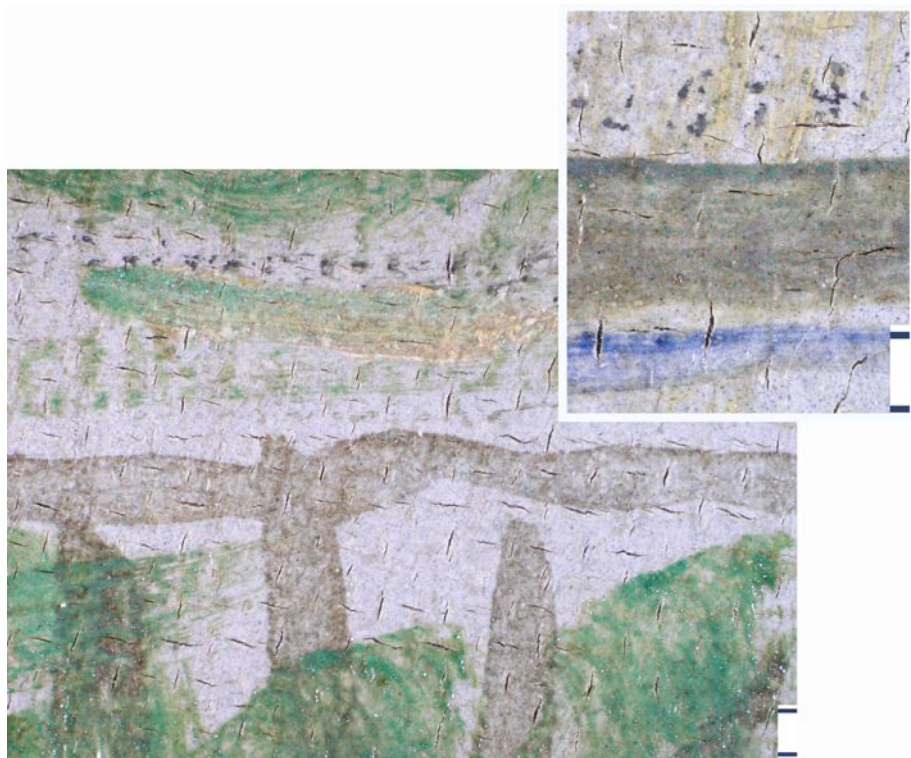


Abb. 8
Mehrstufige Unter-
zeichnung mit Blei- bzw.
Graphitstift und nachfol-
gend verdünnter Farbe,
Mikroskopaufnahmen
(M = 1 mm)





Paul Cézanne – Landschaft bei Aix-en-Provence Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 9
Bildvordergrund
mit erster malerischer
Anlage der Baumstämme



Abb. 10
Grün ausgemischte
Farbschicht mit zwei
verschiedenen Pigmen-
tierungen, laut
VIS-Spektrometrie
handelt es sich offenbar
um ein Kupfergrünpig-
ment (1) und Chromoxid-
hydratgrün (2),
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)





Paul Cézanne – Landschaft bei Aix-en-Provence

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 11

Grüne Farbaufträge mit unterschiedlicher Strichführung, dicht strichelnd und in diagonal geführten Pinselbewegungen, Mikroskopaufnahme (M = 1 mm)



Abb. 12

Bogenförmig aufgetragene, gestaffelte Pinselstriche in Auf- und leichten Streiflicht, Mikroskopaufnahme (M = 1 mm)

